

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verantwortlich: Dr. Max Meißner, Dresden, Postfach 1008. Druck: Druckerei „Die Presse“, Dresden, Postfach 1008.

Druck u. Verlag: Klopsch & Reichardt, Dresden, Postfach 1008. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschafts Dresden und des Scheidemanns beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnementpreis: 12.00 M. pro Quartal. Einzelhefte: 0,40 M. pro Stück. Ausland: 1,20 M. pro Quartal.

Präsident der französischen Kriegsteilnehmer erklärt:

Es ist Zeit, die Friedensbrücke zu schlagen

Henry Pichot auf dem Hamburger Weltkongreß

Hamburg, 27. Juli.

Henry Pichot, der Präsident der „Union Fédérale“ der französischen Kriegsteilnehmer, der zum Weltkongreß für Freiheit und Erholung in Hamburg eingetroffen ist, äußerte sich vor einem deutschen Journalisten über die deutsch-französische Verständigung folgendermaßen: Nicht nur wir Kriegsteilnehmer sehnen Frieden zwischen Frankreich und Deutschland herbei, sondern das ganze Volk. Als ich den Führer Adolf Hitler vor zwei Jahren besuchte, sagte er mir sehr richtig: „Die Zeit ist vorüber, in der Krieg einen Sinn hätte.“ Mein letztes Wort kann daher nur sein: „Es ist jetzt Zeit, die Brücken über den Rhein zu schlagen. Und ich bin tief und innerlich froh gewesen, daß 110 deutsche Kameraden auf dem Friedhof von Douaumont mit mir als Kameraden das Friedensgelöbniß besiegelt haben.“

Ueber Sinn und Aufgaben der „Union Fédérale“ führte Pichot ferner etwa folgendes aus:

„Die „Union Fédérale“ umfaßt heute etwa eine Million Mitglieder. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, für die Witwen und Waisen des Krieges zu sorgen und um einen neuen Geist bemüht zu sein. In allen Departements, auch in den Kolonien sowie im Auslande, sind die Mitglieder der Föderation verteilt. Unter uns allen herrscht der Geist der Freundschaft, der zwischen denen herrscht, die den Krieg erlebt haben und unter seinen Wunden litten. Seit zehn Jahren bemühen wir uns, als eine soziale Helferhand alle Kriegsteilnehmer, auch denjenigen, die nicht verwundet worden sind. Wir dürfen heute sagen, daß alle Wege, die in den letzten Jahren herausgefunden sind, das Wehrge der „Union Fédérale“ tragen. Wir erleben immer wieder eine Besserung der sozialen Verhältnisse für jeden einzelnen unserer Volksgenossen.“

Es ist unser absoletter Wille, uns in keiner Weise in die Politik hineinzumischen, ebensowenig auch in die Wahlereignisse, die in unserem Lande stattfinden. Vom politischen Standpunkt aus muß jeder tun und lassen was er will, nur bildet die Union gewissermaßen einen Herdfeuer, an dem er friedlich sitzen kann und in dem er zum geistigen Meinungsaustausch mit seinen Freunden zusammentrifft.“

Unsere Forderung geht dahin, den Frieden innerhalb unseres Landes zu sichern, jede Art von Bürgerkrieg zu verhindern und alles unter den Gesichtspunkt der sozialen Disziplin zu stellen. Das Wohl des Vaterlandes soll uns alle Fälle vor dem einen leben einzelnen stehen.

Immerhin sind wir uns darüber klar, daß die Welt erst und Europa in einem Stadium der Evolution begriffen ist. Deshalb wollen wir, daß unser Vaterland ein gerechtes Land sei. Die Frontgeneration ist die jüngste der alten Generation, und aus der jungen Generation treten täglich neue Scharen zu uns.

Wie ich bereits sagte, klopfen wir für die junge Generation, die heranwächst; und als Beweis dafür, daß wir sie gründen haben, marschieren jetzt 100 Mitglieder der „Union Fédérale“ hier in Hamburg in dem großen Zuge mit.

Es ist selbstverständlich, daß wir als Kriegsteilnehmer für den Frieden alles tun, was wir tun können. Nur im Zustande des Friedens vermögen sich Wohlstand und Fortschritt der Völker zu entwickeln. Der friedliche Geist jedoch kehrt keineswegs im Gegensatz zu dem Gefühl für Pflicht gegenüber Volk und Vaterland. Jeder von uns ist bereit, den Boden seiner Heimat, die Freiheit der Republik zu verteidigen. Aber dies sind für uns Selbstverständlichkeiten, aber die wir nicht jeden Tag zu sprechen brauchen.

England kommt Italiens Forderungen nach

Die britische Garantie für die Türkei, Griechenland und Jugoslawien beendet

London, 27. Juli.

Der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times“ berichtet, daß die britische Garantie für die Türkei, Griechenland und Jugoslawien am Montag zu beenden aufgehört hat und daß Eden eine entsprechende Erklärung am Montag im Unterhaus abgegeben werde.

Damit wäre das wesentlichste Hindernis für die Teilnahme Italiens an einer Konferenz der ehemaligen fünf Vorkriegsmächte gefallen. England hat, was besonders bemerkenswert ist, sich selbst entschlossen, den Weg hierzu freizugeben, ohne die Initiative der anderen Vertragspartner abzuwarten. Es darf dies als Beweis gewertet werden, wieviel England daran liegt, die Konferenz schnellstens in die Wege zu leiten. Die Abmachungen Englands mit der Türkei, Griechenland und Jugoslawien waren in der Zeit des Mittelmeer-Konfliktes mit Italien als gegenseitige Schutzmaßnahme getroffen worden, die sich für den Fall einer kriegerischen Situation gegen Italien richtete. Die Friedensatmosphäre im Mittelmeer dürfte nunmehr wieder völlig hergestellt sein.

Beweis der Freundschaft

Die römische Presse zur Umwandlung der deutschen Botschaft in Addis Abeba

Rom, 27. Juli.

Der Errichtung eines deutschen Generalkonsulats an Stelle der aufgehobenen Gesandtschaft in Addis Abeba widmen die römischen Blätter auf erster Seite eingehende Kommentare.

„Messaggero“ betont, daß Deutschland die erste Großmacht sei, die durch Italien in Addis Abeba vollzogene Tatsache anerkennt. Die deutsche Regierung habe es vorgezogen, das italienische Imperium ohne Verzögerung in geeigneter, das italienische Imperium und diplomatisch weitgehendster regulärer und feierlicher und vom diplomatischen Gesichtspunkt aus in der korrektesten Form anzuerkennen. Und es gelte dabei: Doppelt gibt, wer schnell gibt. Es sei vorauszusetzen, daß das Vorgehen Deutschlands seinen Einfluß auf andere Staaten ausüben werde. Wenn die anderen Staaten die aktive Mitarbeit Italiens an den internationalen Fragen wünschen, so möchten sie früher oder später sich entscheiden, ebenso wie Deutschland zu handeln.

Auch „Popolo di Roma“ anerkennt die freundschaftliche Geste der deutschen Regierung, die als neuer Ring in der Reihe der deutsch-italienischen Freundschaft für Italien in ihrem vollen Wert gewürdigt werde. Dieser Schritt sei ein Beweis für die gesunde Realpolitik, die ein gewisses Kennzeichen der Politik des neuen Deutschlands sei.

Die Regierung des Reiches habe Europa den kürzesten und klarsten Weg gezeigt, der hinausführe aus der trübsamen Sackgasse der nutzlosen Formeln der Prozedur, hinter denen sich nur mühsam ein unversöhnlicher Haß gegen Italien verberge.

Ebenso erklärt „Voce d'Italia“, dieser Beschluß der deutschen Regierung stelle einen neuen Beweis für die verständnisvolle, kluge Realpolitik der Reichsregierung dar und werde als Beweis der Freundschaft für Italien von der italienischen Nation gewürdigt und gewertet.

Militärgruppe lehnt Azanas Angebot ab

„Arbeit und Brot“ - die Parole der Nationalisten

Madrid, 27. Juli.

Am Sonntagmorgen sprach General Queipo de Llano über den Sender Sevilla und ging dabei auf das Angebot Azanas an General Rola, um ein weiteres Blutvergießen zu verhindern, die Regierung umzubilden, ein. Er erklärte, es sei unglücklich, daß Azana so wenig Gewicht belege. Azana solle nicht glauben, daß die Nationalisten zurückkämen. „Glaubt Azana“, so sagte Queipo de Llano wörtlich, „daß man einen General kaufen kann? Ich rate den örtlichen Behörden, sich dem Militär zu ergeben und keine Terrorakte zu begehen, die wir streng bestrafen werden.“

Queipo de Llano wandte sich sodann an die Arbeiterklasse und verkündete: „Wer arbeitslos ist und dank der durch den Marxismus geschaffenen Lage im Elend lebt, braucht solange keine Miete zu zahlen, bis er wieder Arbeit hat. Ich erwarte von den Hausbesitzern, daß sie dies Opfer bringen werden. Ihre Unglücklichen werden bezogen, wenn die Ruhe in Spanien wieder eingeführt ist, denn

„Wir verschaffen allen Arbeit und Brot.“

Abschließend verlas General Queipo de Llano mehrere geheime Schriftstücke der kommunistischen Partei von Sevilla, aus denen hervorging, daß die kommunistischen Abgeordneten in geheimer Zusammenkunft sich verbündeten.

Der Sender Cordoba teilt mit, daß am Sonntag mehrere Abteilungen nationalistischer Truppen in Cordoba ohne Widerstand eingezogen seien, und von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurden. Kurze Zeit darauf habe ein marxistischer Flieger Madrid verlassen, über der Stadt abgeworfen mit

Großer deutscher Erfolg im Transozeanrennen

Auch der zweite und dritte Sieger deutsche Yachten

Cuxhaven, 27. Juli.

Die zweite der an der Transatlantikregatta beteiligten Yachten „Brema“ passierte am Montag früh um 8 Uhr 2 Minuten 25 Sekunden die Ziellinie bei Bremerhaff „Die I“, nachdem, wie wir bereits berichteten, auch der erste Sieger ein deutsches Schiff war.

Damit ist 2 1/4 Stunden nach dem Eintreffen der norwegischen Yacht „Roland von Bremen“ wiederum ein deutsches Schiff als zweites durchs Ziel gegangen. Auch das dritte Boot war ein deutsches, nämlich die Bremer Yacht „Mikant“, die um 8 Uhr 55 Minuten 25 Sekunden das Ziel erreichte.

Das Wundergeschütz und die Sowjets

Ein neuer Vorstoß der Kerills

Paris, 27. Juli.

Der Abgeordnete de Kerillis kommt im „Echo de Paris“ auf die Angelegenheit der vom französischen Luftfahrtminister Cot angelegten an die Sowjets ausgelieferten Konstruktionspläne des Flugzeuggeschützes 23 zurück.

Er bringt ein als geheim gekennzeichnetes Schreiben des Stabs des französischen Luftheeres vom 2. April 1936 zum Ausdruck, in dem unter Bezugnahme auf ein vorausgegangenes Schreiben des Luftattachés der französischen Botschaft in Moskau mitgeteilt wird, daß der Wunsch der Sowjetmilitärregierung, mit der Fabrik Hispano Suiça ein Exemplar des Flugzeuggeschützes 23 zu erhalten, in Verbindung zu treten, zur Zeit leider nicht erfüllt werden könne, da die Materialprüfung noch nicht abgeschlossen und die erste Ausführung noch nicht vollkommen einwandfrei sei. Eine Abreise der Hispano Suiça gegenüber gegeben und hatte nie das Recht gehabt, das Geschütz den Russen auszuliefern.

De Kerillis fragt: Wie hatte die Sowjetregierung überhaupt von dem Vorhandensein des Flugzeuggeschützes 23 Kenntnis erhalten, das noch nicht über das Stadium der Laboratoriumsversuche hinausgelangt war? Bei seiner ersten parlamentarischen Anfrage in dieser Angelegenheit hatte der Luftfahrtminister Cot geantwortet, daß es sich um die Entwicklung eines Schweizer Ingenieurs handele, die an sich frei sei; diese Auskunft ist nicht richtig, denn die Firma Hispano Suiça, die wie sich aus dem angezogenen Schreiben ergibt, die Erbauerin des Geschützes ist, ist dem französischen Staat gegenüber gebunden und hatte nie das Recht gehabt, das Geschütz den Russen auszuliefern.

Eden rät Frankreich Neutralität

„Daily Telegraph“ behauptet, wenn vom französischen Kabinett am Sonntag beschlossen worden sei, dem spanischen Bürgerkrieg gegenüber neutral zu bleiben, so sei das nach einem Bericht aus Paris auf dem Rat des Außenministers Eden an Ministerpräsident Blum zurückzuführen.

Militärgruppe lehnt Azanas Angebot ab

„Arbeit und Brot“ - die Parole der Nationalisten

Madrid, 27. Juli.

Der Meldung, daß Cordoba im Besitz der marxistischen Regierung sei. Alle Sender der Nationalisten dementieren die Madrider Nachrichten, nach denen bei den Kämpfen am Freitag die rote Militärfortschritt gemacht habe. General Rola habe im Gegenteil die Truppen vernichtend geschlagen, die sich eilig auf Madrid zurückgezogen hätten. Die nationalistischen Truppen besetzten ihre Stellungen in der Umgebung Madrids.

Auch die rote Miliz meldet Erfolge

Madrid, 27. Juli.

Die Kämpfe im Norden von Madrid dauern noch immer an, ohne daß bis jetzt die Entscheidungsschlacht stattgefunden hätte. Bei den die marxistische Regierung unterstützenden Truppen, der Miliz sowie der Polizei, haben sich infolge der eingelangten Rämpfe Ermüdungserscheinungen eingestellt. Infolge der geringen der marxistischen Regierung berichten, daß sie am Sonntagvormittag die Militärakademie in Saragossa unter Feuer genommen hätten; sie seien von feindlichen Luftabwehr geschützen beschossen worden, hätten aber keine Verluste erlitten.

Die marxistische Regierung teilt ferner mit, daß Santander, Orono, San Sebastian und Bilbao völlig in ihrer Hand seien. Retri, Chicilla und Villarrobledo seien von marxistischer Miliz eingenommen worden. Wasserleitungen der Madrider Regierung hätten Palma Majorca bombardiert. Die spanische Luftfahrtschiff „Cape“ sei der Regierung neun dreimotorige Flugzeuge zur Verfügung gestellt.